

Methodik des Case Managements



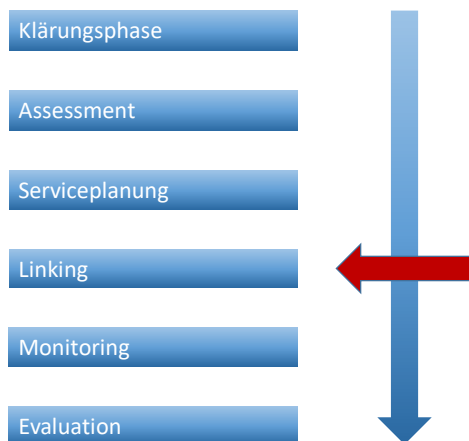
Teil 5 Linking

Prof. Dr. Annerose Siebert

Hochschule Ravensburg Weingarten (RWU)



Phasenablauf DGCC



Case Management Leitlinien. Rahmenempfehlung, Standards und ethische Grundlagen (2020). 2. Auflage, revidierte Ausgabe. Heidelberg: medhochzwei Verlag (Case Management in der Praxis).

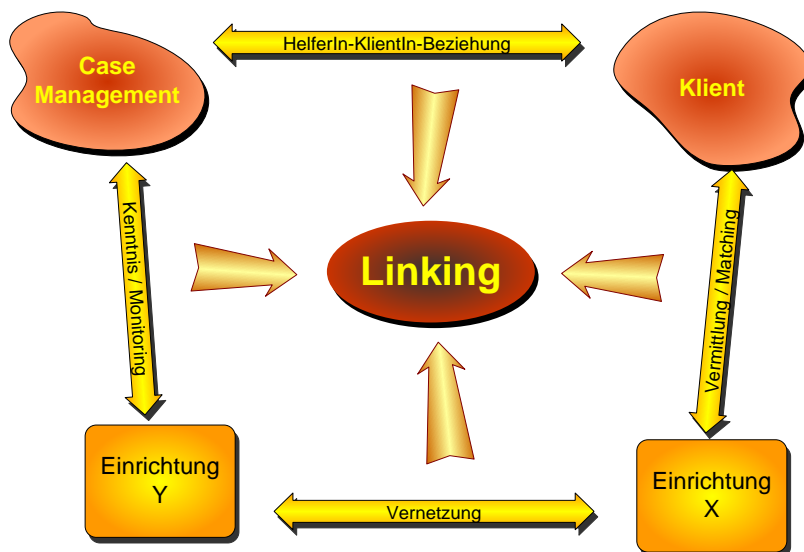


Was ist Linking und warum benötigen wir es?

- Linking als Prozess,
 - ... in dem der Hilfeplan durch die Vermittlung der richtigen Hilfen umgesetzt wird.
 - ... der die Zusammenführung von Angeboten (formell und informell) und Klientin beinhaltet.
 - ... in dem die richtigen Leistungsanbieter (auch ökonomisch vertretbar) ermittelt werden.
 - ... der auch die Vorbereitung auf Kontaktaufnahme und gegebenenfalls die Begleitung zum Angebot beinhaltet.



Kritische Beziehungen beim Linking



HelferIn-KlientIn-Beziehung beim Linking

- Je komplexer der Fall, desto anspruchsvoller wird das Linking
- Auf die Einbeziehung des Klienten achten
 - Klienten vorbereiten
 - Informationen zu Kontaktpersonen
 - Informationen über Aufnahmeformalitäten
 - gemeinsam eine Checkliste erstellen
 - Kontakte nachbesprechen
- Kontakt zum CM absichern – kein Abschieben



Vermittlung/Matching beim Linking

- Matching organisieren bzw. herstellen
 - Bedürfnisse des Klienten erfassen (z.B. große/kleine Einrichtung, spez./umfassende Unterstützung, Entfernung, Kosten...)
 - Ansprüche der Einrichtung erfassen (Ausschluss-, Aufnahmekriterien, ...)
- Probleme beim Klienten (ablehnende Haltung, Befürchtungen, fehlende Kompetenzen ...)
- Probleme bei den Einrichtungen (nur ungenügend passende vorhanden, hochschwelliges Intake ...)



Die **Vernetzung** beim Linking

- Abstimmung der kooperierenden Einrichtungen über:
 - Partizipation des Klienten
 - Abgrenzung zu den anderen Kooperationspartnern
 - Zielsetzung
 - gegenseitige Transparenz und Kritikbereitschaft
 - Kommunikation (Form, Anlass, Ansprechpartner...)
 - Umgang mit Konflikten
- Herstellung fallübergreifender Kooperationen



✕ Eine offizielle Autorisierung erleichtert die Position beim Linking:

- + per Gesetz, z.B. § 7a SGB XI
- + Finanzierung, z.B. *Unterstützter Ruhestand*
- + behördlich, z.B. *Fallmanagement in der Eingliederungshilfe*

✕ Linking ist ein Prozess, es gilt dauerhaft:

- + die Nutzung der vermittelten Maßnahme zu stabilisieren
- + den Kontakt zwischen CM und Einrichtung weiterzuentwickeln
- + die Entwicklung der Einrichtungen zu verfolgen
- + Gefahrenpotentiale vorwegzunehmen



Der Umgang mit Einrichtungen beim Linking

- **Beziehung pflegen:** *zu Schlüsselpersonen (z.B. Aufnahmebüro) der Einrichtungen (Informationen einholen), Einrichtungen regelmäßig besuchen, generelle Kooperationsvereinbarungen usw. führen zu schnelleren Vermittlungen, weniger Bürokratie...*
- **Referenzen:** *Klienten(anruf) ankündigen, für Rückfragen aktuell bereitstehen...*
- **Advocacy:** *im Falle von schlechter Kooperation und Bürokratie*
- **Kooperationsprobleme** ➤ **Monitoring**



Rahmenbedingungen für das Linking

- Je weniger Ressourcen für Vermittlung zur Verfügung stehen, desto eher muss das Case Management selbst Unterstützung anbieten
- CM benötigt ein gut gepflegtes Wissen über Einrichtungen, an die Klienten vermittelt werden können (Datenbankmanagement)
- Günstig: bestehende Kooperationsnetze



Immer wieder ...



NETZWERKARBEIT

